

Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

der Kirchen-Galerie

Sachsens.

Lief. 33.

Die Parochie Unterwürschniß.

(Beschluß.)

Ferner ist eingepfarrt:

5.) **Willitzgrün**, $\frac{1}{2}$ St. nordöstlich vom Kirchorte, mit 20 Feuerstätten, einem Areal von 593 Acker 153 \square Ruthen und 5205, 67 Steuereinheiten, hat 103 Einwohner, liegt an der bei Tirschendorf erwähnten Straße und ist nach den climatischen Verhältnissen schon etwas rauher.

6.) **Leubetha**, 1 St. südlich vom Kirchort, unfern an der Straße nach Adorf. In dem Theile, der zur hiesigen Parochie gehört, befinden sich 22 Feuerstätte, wozu die 2 Häuschen, die $\frac{1}{2}$ St. nordwestlich vom Dorfe auf der sogenannten Mühlleuthen liegen, noch nicht gerechnet sind. Areal hat dieser Theil 389 Acker 72 \square Ruthen mit 4083, 71 Steuereinheiten und seine Einwohner betragen 147 Seelen. Seine Felder, obwohl an Bergen hinanlaufend, gehören nicht zu den unfruchtbarern. Das im Jahre 1839 erbaute und mit Anfang 1840 eröffnete Schulhaus hat ein gefälliges Ansehen. Nachdem der letzte Catechet, Johann Michael Eschenbach aus Unterwürschniß, in Folge der mit Rebersreuth angeordneten Zusammenschulung, nach Saalitz, Marieneier Parochie, versetzt war, wurde durch das Hohe Ministerium des Cultus, an welches vom weltlichen Schulvorstand das Collaturrecht abgetreten worden war (in

den 2 andern eingepfarrten Schulen wird es noch vom Schulvorstand ausgeübt), Carl Gottlob Herrlich, vorher Hilfslehrer in Brand bei Freiberg, anhero befördert und am 19. Juli 1841 in sein Amt eingewiesen. Eigen ist die Einrichtung, daß die Districtinspection über diese Schule der Superintendentur in Markneukirchen zugetheilt ist, obwohl sie auf dem Boden einer Kirchengemeinde Delsnitzer Epchorie steht, wie es überhaupt zu bedauern sein dürfte, daß von der wöchentlich gesetzlichen Unterrichtszeit 7 Stunden ausfallen müssen. Die Zahl der Schüler beläuft sich übrigens auf 58 in 2 Classen.

Von besonderen unglücklichen Ereignissen, die sich in der Parochie zugetragen hätten, ist, Gott sei Dank, fast gar nichts zu erwähnen. Bloss in Tirschendorf und in Leubetha ist einmal ein Haus abgebrannt. Die ältesten Leute wissen sich sonst keines Unfalls zu erinnern. Gott halte auch ferner seine gnädigschützende Hand über uns.

Geschrieben Unterwürschniß, den 6. Septbr. 1843.

Carl Moritz Opp,
Pf. jun.

Parochie Wiedersberg.

Die Parochie Wiedersberg, welche unter die sogenannten Streitpfarreien gehört, indem bis auf diese Zeit die Collatur der Krone Bayern zustand, gränzt gegen N. an die Streitpfarre Krebes, gegen N. O. an die Streitpfarre Großzöbern, gegen D. an die Parochie Bobenneukirchen, gegen S. an die Streitpfarre Sachsgrün und die bayerische Pfarrei Gattendorf, gegen W. an die bayerische Filialpfarre Trogen. Die Parochie Wiedersberg, zu welcher 3 Rittergüter und 5 Mühlen gehören, wird durch folgende Ortschaften gebildet, als:

1.) **Wiedersberg**, der Pfarrort, mit einem Rittergute, dessen Besitzer Herr Eduard Graf, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr daselbst ist. Das Dorf selbst ist zwischen 2 Bergen freundlich gelegen, woher es denn auch vielleicht den Namen erhalten haben mag. Das kleine Thal, in welchem seine Häuser zerstreut liegen, wird von einem Bache, Feilenbach genannt, durchflossen, der in seinem kurzen Laufe mehrere Mühlen treibt, und an seinen Ufern einen üppigen Graswuchs erzeuget. Außer dem Rittergutschlosse müssen hier folgende Gebäude erwähnt werden:

a.) Die Kirche, ohngefähr in der Mitte des Dorfes, bildet ein längliches Viereck. Die Zeit ihrer Erbauung ist

unbekannt; doch geht aus alten Urkunden hervor, daß sie 1732 unter dem Pastor Wille renovirt und bedeutend erweitert worden ist. An beiden Seiten sind Capellen angebaut, von welchen die eine dem Herrn Kammerherrn von Feilichsch, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Heinersgrün, die andere aber den Herren Rittergutsbesitzern auf Wiedersberg und Troschenreuth gehört. Das Innere der Kirche ist geräumig, aber ziemlich dunkel. Die Orgel, sehr alt und schadhaft, ist gegenwärtig einer Reparatur unterworfen; der Altar ist mit vielem alterthümlichen Schmucke ausgestattet. Der Thurm, ziemlich hoch, reicht der Kirche und auch dem Orte zur Bierde, hat 3 Glocken, welche ein harmonisches Geläute geben.

b.) Das Pfarrhaus, an die Kirche gränzend, und von derselben nur durch den Kirchhof und dessen Mauer geschieden, bietet, wenn auch nicht planmäßig gebaut, doch dem Pfarrer und seiner Familie den nöthigen Raum, und selbst Bequemlichkeit dar; nur wird dasselbe immer haufälliger, was besonders von den Dekonomiegebäuden, der Scheune, Ställen u. s. w. gesagt werden muß. An dem Pfarrhause liegen 2 Gemüsegärten und ein Grasgarten, welche dem Pfarrer mancherlei Vortheile und Annehmlichkeiten darbieten.

Lief